

16. Februar 2016 17:41 Uhr

2016-02-16 17:41:00.0

AUGSBURG

Wie kann man Konflikten mit Hunden den Riegel vorschieben?

Der Tierschutzverein möchte umzäunte Freilaufflächen einrichten und fordert, für den Hundeführerschein Steuern zu erlassen. Was sagt die Stadt dazu?

[Von Ute Krogull](#)



Hundetraining auf Freilauffläche, Tierheim Augsburg, Hundeschulungsfläche, Freilaufgelände für Hunde, v.l. Joana Müller mit Angie und Selma Tischendorf mit Balu

Berichte über Ärger mit bissigen Hunden alarmieren den Tierschutzverein. Er will etwas dagegen tun und hat sich ein Maßnahmenpaket überlegt. Vorsitzender [Heinz Paula](#) sagt: „Jede Hundeattacke ist eine zuviel. Aber es stellt sich die Frage: Was steckt dahinter?“ Das Problem sei nicht der Hunde, sondern es befinde sich „am

anderen Ende der Leine“. Viele Besitzer seien überfordert oder unzureichend ausgebildet für den Umgang mit den Tieren.

Im Tierheim landen die extremen Fälle, unlängst acht völlig abgemagerte, verwahrloste Hunde, die aus einem kleinen Gehege gerettet wurden wo sie inmitten von toten Artgenossen vor sich hin vegetierten. Einen anderen Hund hatte die Familie ins Bad gesperrt. Solche Geschichten ließen sich lange fortsetzen. Daniela Golling, Leiterin der Hundeabteilung, sagt, dass diese Fälle zunehmen. Immer mehr Menschen sei nicht klar, was sie sich mit einem Hund zumuten und wie lange sie sich binden. Andererseits werde es immer leichter, ein Tier zu kaufen – auf Ebay im Internet zum Beispiel. Und Billig-Hunde aus Osteuropa kämen schon als junge Tiere völlig gestört zu ihren Halter, weil sie in entsetzlichen Verhältnissen geboren und aufgezogen wurden.

Wer den Führerschein macht, zahlt einmal keine Steuer

Der Tierschutzverein hält einen Hundeführerschein für einen guten Ansatz, das Problem anzugehen. Hundetrainerin Simone Holzmeister fände es am besten, wenn Interessenten ihn schon absolvieren, bevor sie ein Tier kaufen. Denn dann würden sie rechtzeitig erfahren, ob die Wunschrasse zu ihnen passt. Erziehung, Ausdrucksverhalten und Gesundheit sind weitere Punkte. 90 Euro kostet der zwölfstündige Kurs. Im Gegenzug, schlägt Paula vor, könnte die Stadt dem Absolventen ein Jahr lang die Hundesteuer von 84 Euro jährlich erlassen. Ein solches Modell gibt es in München.

Finanzreferentin Eva Weber rechnet jedoch vor: „Bei ca. 8000 in [Augsburg](#) registrierten Hunden mit jährlichen Einnahmen von ca. 620000 Euro würde sich bei einer grob geschätzten fünfprozentigen Inanspruchnahme ein jährlicher Steuerverlust von wiederum grob geschätzten ca. 30 000 Euro ergeben.“ Bei der Hundesteuer gehe es nicht primär um die Abwehr der von Hunden ausgehenden Gefahr, sondern darum, Einnahmen zu erzielen. „Im Hinblick auf die aktuelle Haushaltssituation und die Notwendigkeit, andere Steuern zu erhöhen, wird kein Raum für Steuersenkungen gesehen“, so Weber. Es ist ureigenste Aufgabe der Hundehalter, dafür Sorge zu tragen, dass ihr Hund nicht zur Gefährdung wird.

Hunde brauchen Platz zum Toben

Ein weiterer Vorschlag sind umzäunte Freilaufflächen, auf denen Hunde sich austoben und Besitzer mit ihnen trainieren können. Zwei Standorte hat der Verein im Auge: Auf dem „Deckel“ der B17 in Kriegshaber sowie am Lech nahe dem Kuhsee. Die Stadt müsste für die Umzäunung sorgen, der Verein würde das Gelände

regelmäßig kontrollieren und dort auch Kurse anbieten. Paula hält das für eine Alternative zum oft geforderten Leinenzwang. „Der ist in bestimmten Bereichen wichtig. Aber ein Hund sollte sich auch austoben können.“

Umweltreferent Reiner Erben meint dazu: „Grundsätzlich ist es möglich, eine umzäunte Hundenauslauffläche anzulegen. Die Zaunhöhe muss hoch gewählt werden, um den Hunden das Überspringen zu erschweren. Aufstellung und regelmäßige Leerung von Hundetoiletten sind unabdingbar, was erhebliche Kosten verursacht. Und der Standort muss so gewählt werden, dass Anlieger durch das Hundegebell nicht beeinträchtigt werden.“

Das Grünamt kann sich eine Versuchsfläche in den Grünanlagen am Lech vorstellen. Haken ist wieder das Geld: „Mittel für die Anlage einer solchen Fläche und für den eventuell erforderlichen erhöhten Pflegeaufwand sind im Grünamt nicht verfügbar“, so Erben.

Die Tierpflegerin Golling weiß: Hundebesitzer verhalten sich nicht mit Absicht falsch. Aber von der Ernährung über Verhalten bis zu Krankheiten können viele Probleme auftauchen. Das Tierheim hat daher das Veranstaltungsprogramm „Hundekunde 2016“ zusammengestellt. Als nächstes geht es in diesem Rahmen am 13. März, um Tierkommunikation (Beginn: 10 Uhr, Preis: acht Euro).

[Neu ab 18 Uhr in Ihrem e-Paper: Augsburg Allgemeine Kompakt - die Multimedia-Ausgabe. Hier informieren!](#)